

PSART

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Älter werden : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug**

Band (Jahr): **10 (2004)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plattform für zeitgenössische Kunst in Zusammenarbeit mit dem «Forum Junge Kunst», mit «KlangZug» und «WortZug»

Plattform für zeitgenössische Kunst

Pro Senectute Kanton Zug ist eine Fachstelle für das Alter, die sich für die Belange der älteren Mitmenschen einsetzt und deren Selbstständigkeit und Lebensqualität durch geeignete, bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote erhalten und fördern will.

Pro Senectute Kanton Zug will aber auch den Zusammenhalt der Generationen fördern. Die Lebensqualität ist wesentlich abhängig vom Miteinander und Füreinander aller Generationen. Ghettobildungen und Abgrenzungen führen zu Missverständnissen und Ausgrenzungen, zur Entsolidarisierung und dadurch zu Konflikten.

Pro Senectute Kanton Zug will Brücken schlagen zu zeitgenössischer Kunst, Musik und Literatur und das Verständnis fördern für deren Ausdrucksweisen, will Kunstschaaffende fördern, die Auseinandersetzung mit Kunst, Musik und Literatur generell ermöglichen und ihre öffentlich zugänglichen Räume in erweitertem Sinne nutzen und zur Verfügung stellen.

Forum Junge Kunst

1987 haben Kunstschaaffende und Kulturinteressierte das «Forum Junge Kunst» gegründet. Ziel des Vereins ist die Förderung junger unbekannter Kunst. Seit 1987 hat der Verein zahlreiche kulturelle Projekte organisiert, die auf grosses Interesse gestossen sind und positive Reaktionen ausgelöst haben.

Das «Forum Junge Kunst» betreut den Bereich bildende Kunst bei Pro Senectute Kanton Zug. Es ist zuständig für die Auswahl der Ausstellenden und für deren Betreuung und für die Gestaltung der Vernissage.

KlangZug

Llorenç Barber hat im Sommer 1998 unter dem Titel KlangZug ein Konzert mit sämtlichen Kirchenglocken der Stadt Zug aufgeführt. Das Projekt KlangZug soll Hommage an Künstler und Werk sein und gleichzeitig Musikschaaffenden die Möglichkeit bieten, im Rahmen von PSART zeitgenössische Musik vorzutragen. Der Bereich Musik wird von Pelayo Fernandez Arrizabalaga betreut. Er ist zuständig für die Auswahl der Musikschaaffenden und deren Betreuung und koordiniert die Veranstaltungen KlangWortZug mit Katrin Piazza.

WortZug

Im Projekt WortZug erhalten Literaturschaaffende die Möglichkeit, Ausschnitte aus ihren Werken zu veröffentlichen und zu lesen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Innerschweizer Schriftstellerverein. Geleitet wird WortZug von Katrin Piazza, die die Veranstaltungen mit KlangZug koordiniert.

Sie haben am Projekt teilgenommen:

Bildende Kunst

Monig Koller, Susanne Gehrig di Gregorio, Myrtha Steiner, Judith Röthlisberger, Raphael Egli, Lukas Hirschi, Stephan Brefin, Salvatore Pungitore, Claudia Bucher, Barbara Baumann, Pascale Mira Tschäni, Jeroen Geel, Katrin Zuzáková, Rita Landolt, Janine Fuchs, Seraphina Zurbriggen

Musik

Hannes Koch, Jan C. Schacher, Pelayo Fernandez Arrizabalaga, Barb Wagner, Werner Iten, Mathias Weibel, Luiz Alves da Silva, Christian Bucher, Fredi Lüscher, Christian Wolfarth, Daniel Alejandro Almada, Yosvany Quintero, Llorenç Barber, Roland Dahinden, Hans Hassler, Marek Choloniewski, Co Streiff

Literatur

Sabina Naef, Lydia Guyer-Bucher, Yvonne Léger, Heidy Gasser, Andreas Iten, Trudi Bitzi, Andreas Grosz

Sie haben das Projekt unterstützt:

Hauptsponsor

Zuger Kantonalbank

Bisherige Unterstützungsbeiträge

AstraZeneca AG
Glencore International AG
Peikert Contract AG
Ernst Göhner Stiftung Zug
Hürlimann-Wyss Stiftung Zug
Kanton Zug
Stadt Zug
Einwohnergemeinde Baar
Pro Senectute Schweiz

Vernissage

Montag, 12. Januar 2004
 18.00 bis 20.00 Uhr
 19.00 Uhr Einführung Katrin Piazza
 Zug, Pro Senectute Kanton Zug

Ausstellung

vom 13. Januar bis 26. März 2004

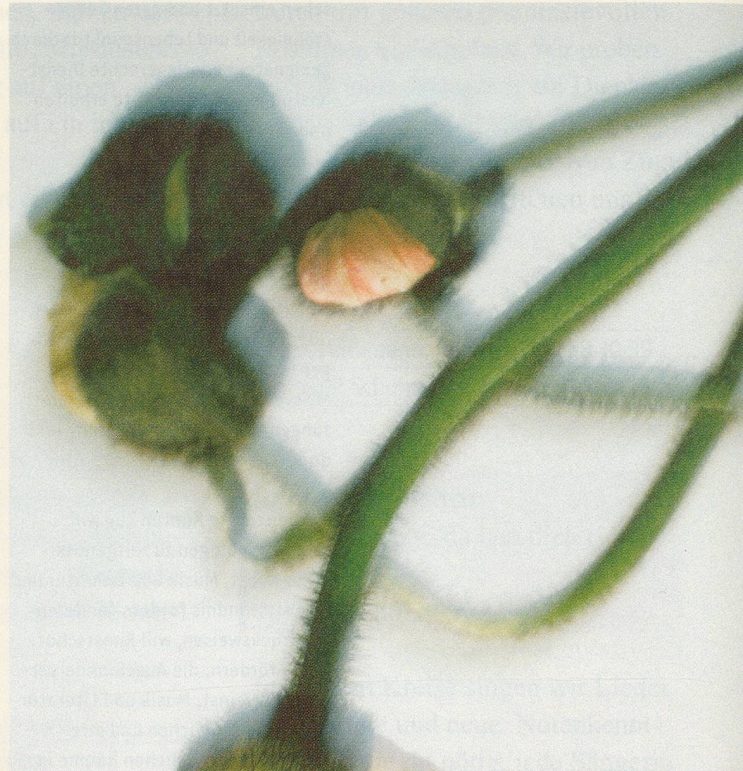
Meine Arbeit verstehe ich als ein stetiges Sich-Annähern an eine Ahnung. Die Möglichkeit selbst zu fliegen, lässt diese präziser werden. Der Raum beschäftigt mich. Ich suche nach einer Form der Raumerfahrung und -erfassung. Auftretende Grenzen versuche ich zu erkennen und zu thematisieren.

Die Bewegung im Raum, die damit verbundene dauernde Veränderung fasziniert mich. Keine festen und (be)greifbaren Formen, alles ist flüchtig und lässt nur eine leise Ahnung dieses Raumes zu. Fliegen mit Hilfe des Flugzeuges zeigt mir immer wieder unendliche Weite, das leise Locken einer Dimension, die unfassbar und voller Möglichkeiten scheint.

Dabei bin ich auf der Suche nach Leerstellen und Räumen dazwischen, Zwischenräumen. Ich will nicht die komprimierte Dichte, die auf den Punkt gebrachte Fülle, sondern das «Nichts», die befreiende Weite zeigen ...

Den «Seinzusammenhang mit dem Sein anderer» möchten wir in einer gemeinsamen Ausstellung aufspüren. Je zwei Fotografien, eine von Janine Fuchs und eine von Seraphina Zurbriggen, zeigen die Blicke von zwei Personen. Eine Fotografie fragt die andere, die andere antwortet. Ein Impuls, eine Erinnerung lassen den einen im anderen erkennen.

Wir sind seit vielen Jahren befreundet. Unter anderem haben wir während zweier Jahre eine gemeinsame Galerie namens Brennpunkt mit monatlichen Ausstellungen geführt. Dieser «Treffpunkt» war zudem auch unser Atelier und eine Dunkelkammer. Seither fasziniert uns die Auseinandersetzung mit unserem Blick und dem der anderen.

**Diana Seeholzer**

28.11.1975
 geboren in Luzern, aufgewachsen
 in Küsnacht und Merlischachen SZ

1996
 Eidgenössische Matura am
 Gymnasium Immensee

1993
 Privat-Piloten-Lizenz (PPL)

1996
 Gletscherflugprüfung

1999
 Berufs-Piloten-Lizenz (CPL)

1996–1997
 Vorkurs an der Schule für
 Gestaltung in Luzern

1997–2001
 Hochschule für Gestaltung und
 Kunst in Luzern (HGKL)

Fachklasse für Zeichen- und
 WerklehrerInnen (ZWL)

2001
 Einmonatiges Atelier-Stipendium
 von VISARTE und Jugendherbergen
 CH in Maloja, GR

2001–2002
 Sechsmonatiges Atelier-Stipendium
 des Kt. SZ, Kunstraum Katzenstrick

2002–2003
 Lehrerin an der Migros Klubschule
 Aarau, Fach: Malen und Zeichnen

ab 2002
 Lehrerin für Bildnerisches
 Gestalten und Werken am Gym-
 nasium Immensee

Ausstellungen (Auszug)

2001
 Kunstszenen Schwyz 01
 Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon

2002
 Kunstpanorama, zusammen
 mit Cat Tuong Nguyen,
 Löwenplatz (Bourbaki), Luzern

2002
 Kunstraum Katzenstrick
 Einsiedeln, Einzelausstellung

2002
 Kunst am Bau (im Innenbereich)
 Schulhaus Merenschwand AG,
 zusammen mit Simone Müller

2003
 Ausgedehnte Wolkenfelder
 Kultur i de Braui, KMU-Center,
 Hochdorf

Vernissage

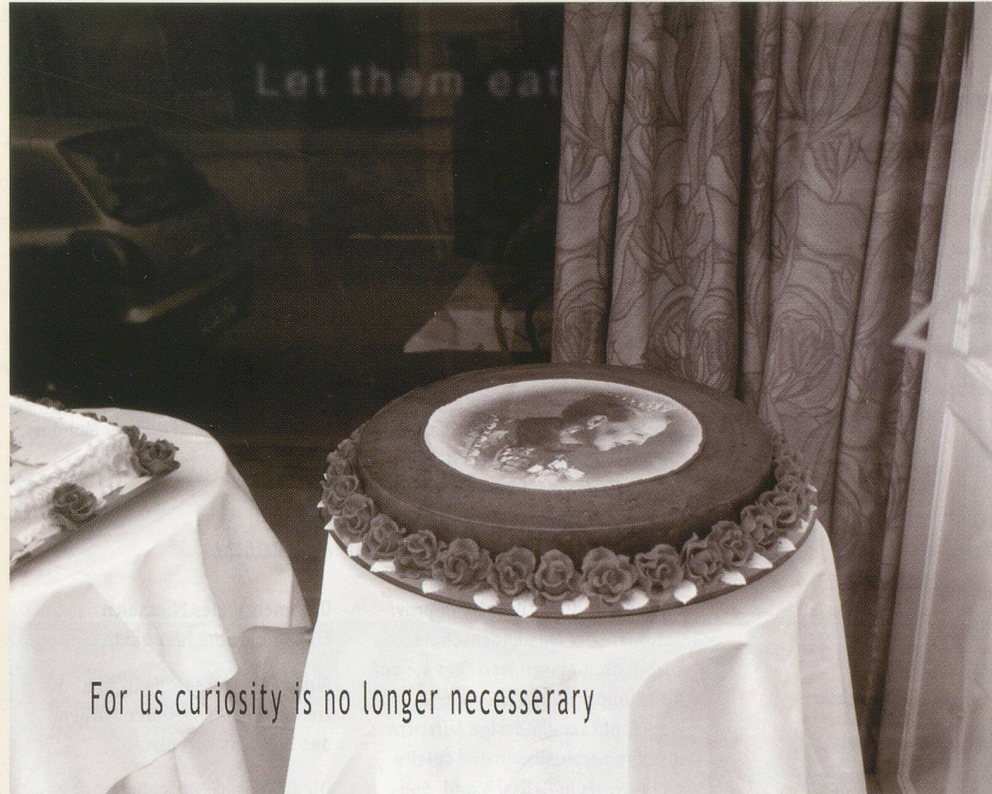
Montag, 5. April 2004
 18.00 bis 20.00 Uhr
 19.00 Uhr Einführung Katrin Piazza
 Zug, Pro Senectute Kanton Zug

Ausstellung

vom 6. April bis 18. Juni 2004

Ist es möglich zu fotografieren, indem man nur geradeaus schaut, die Gegensätzlichkeiten der Welt ignorierend, um sich nur auf die Wunder zu konzentrieren? Für mich, jetzt, hier, ist die Antwort: Nein. Ich drehe unentwegt meinen Kopf, nicht zur Zerstreuung, sondern als Teil des Prozesses der Entdeckung. Dieser Prozess soll im Kopf des Betrachters weitergehen.

Alle Abzüge entstanden ausserhalb der Dunkelkammer, was mir erlaubte, meiner Leidenschaft für das gedruckte Wort Ausdruck zu geben. Die Abzüge sind mit einem Inkjet-Drucker mit Pigmentfarben auf Aquarellpapier gedruckt.



For us curiosity is no longer necessary

Gary Soskin

geboren 1946, Brooklyn, N.Y., USA
 lebt seit 1981 in der Schweiz
 Seitdem:
 Freischaffender Fotograf, siehe
www.garysoskin.ch

Ausstellungen

11/94
 Sinhazi Napok94, Budapest,
 Ungarn – Tanzfotos
 01/94
 Rote Fabrik, Zürich – Tanzfotos
 09/90
 Zug, Gruppenausstellung
 «Bild im Bus» – Ausgezogen
 05/89
 Mustermesse Basel,
 Gruppenausstellung «Jung/Alt»
 04/83
 Miguel Bannarro Gallery, N.Y.,
 USA – Subway Serie

10/80
 Higher Grounds Gallery, S.F., CA
 USA – Neue Fotoarbeit
 05/76
 Looking Glass Gallery, Oakland, CA
 USA – Landscapes
 08/94
 Förderbeitrag Pro Helvetia Ost
 Bild oben: Peripheral Vision

THEA UHR & LANET FLORES OTERO

KLANGWORTZUG 8

Donnerstag, 4. März 2004
20.00 Uhr
Zug, Pro Senectute Kanton Zug

Thea Uhr, Autorin
Lanet Flores Otero, Klarinette

Thea Uhr

Geboren 1927 in Zürich. Lehrerin-nenseminar in Stans. Während 28 Jahren Lehrerin in Stans und Buochs. Mutter von fünf Kindern. Gedichte von Thea Uhr erschienen schon früh in Zeitungen und Zeitschriften. Wegen Doppelbelastung durch Haushalt und Beruf kam es erst relativ spät zur Veröffentlichung von Büchern. Seit 1987 Publikation von fünf Lyrikbänden.

Alptraum

Es flattern Mäuse
durch meinen Traum

Ich habe die Türen
vergessen

Die riesigen Ohren
wie Schaufeln am Grab

Ich habe die Schlüssel
verloren

Flughäute wachsen
zum drohenden Tuch

Ich finde
die Lampe nicht

Schien alles so sicher
Schien alles so hell

Ich weiss meinen Namen
nicht mehr

Lanet Flores Otero

Wurde 1973 auf der Insel Isla de la Juventud in Kuba geboren. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie zunächst am Instituto Superior de Arte in Havanna. Neben einer Auszeichnung für ihr abschliessendes Klarinettdiplom in Kuba errang sie 1. Preise an verschiedenen nationalen Musikwettbewerben, konzertierte als Solistin und Kammermusikerin und war 1. Klarinetistin im Orquesta Sinfonica Nacional de Cuba. Weitere Studien führten sie 1998 nach Europa, wo sie bei François Benda an der Hochschule für Musik in Basel ihr Klarinettenstudium 2002 mit dem Solistendiplom abgeschlossen hat. Im Jahr 2003 schloss sie ein Nachdiplom-Studium für Freie Improvisation an der Musikhochschule Luzern ab. Grossen Wert legt sie auf Aufführungen zeitgenössischer Werke, hat regelmässige Auftritte als Kammermusikerin und spielte an Festivals in Deutschland, Spanien, Luxemburg und der Schweiz. 2002 erhielt sie den ersten Preis am Wettbewerb der Basler Orchester Gesellschaft (BOG) und spielte als Solistin mit dem Kammerorchester Basel. Sie wirkt in verschiedenen Orchestern, wie der Basel Sinfonietta oder dem Kammerorchester Basel mit. Als Kammermusikerin wurde sie zum Davos-Festival «Young Artists in Concert» sowie zur Konzertreihe Swiss Chamber Concerts eingeladen.

ROMANO CUONZ & BEAT FOELLM

KLANGWORTZUG 9

Donnerstag, 13. Mai 2004
20.00 Uhr
Zug, Pro Senectute Kanton Zug

Romano Cuonz, Autor
Beat Föllmi, Schlagzeug und Percussion

Romano Cuonz

Geboren 1945 in Chur. Verheiratet, Vater von zwei Kindern. Nach der Ausbildung zum Primarlehrer Studium phil. I an den Universitäten Zürich, Lausanne und Florenz. Seit 1978 Redaktor bei Radio DRS. Redaktionelle Mitarbeit bei verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Publizist und Schriftsteller. Veröffentlichung von Kurzgeschichten, Lyrik und recherchierten Erzählungen in Hochdeutsch und Obwaldner Mundart. 1999 Beat-Jäggi-Preis fürs Schweizer Mundart-schaffen.

Mäanderbach

Ornamentik des Fliessens:
Ein mäandrierender Bach.

Aussen im Wasserbogen
ziehen die wechselnden Farben
des Himmels vorbei.

Die Gegenwart aufgehoben
von der dahintreibenden Strömung.
Du kannst lange dagegen halten,
aber, weil sie nicht nachgibt,
musst du nachgeben.

Innen im Wasserbogen
geraten die flüchtigen Verse
des Gleitens ins Stocken.

Ihre trägen Silben umspülen,
vor- und rückwärts,
Steine im Mückenteich.

Fussabdrücke im Treibsand,
unverlässliche Erinnerung.

Dem sanft fliessenden Bach,
der die Macht des Wassers
noch nicht kennt,
müsstest du die Sehnsucht
nach fernen Ländern
anvertrauen:
Er erreicht Ufer,
wo Boote anlegen.

(Quellgebiet der Grossen Schliere,
10. August 2002)

Beat Föllmi

Semesteraufenthalte am Konservatorium Zürich, Jazzschule Luzern und Unterricht bei Pierre Favre. Studienaufenthalte in Afrika an der Universität of Ghana, Institut of African Studies (Winter 1985/86) und der Academy of African Music & Arts (Winter 1991/92) bei Mustapha Teddy Addy, Balaphon bei Kakrabba Lobby. 1998 Bali Indonesien Gamelan-Musik-Studium bei I Nyoman P Gunawan. Konzerte im In- und Ausland mit «PercussionKarussell», einem Soloprojekt, und mit Musikern aus allen Stilbereichen. Filmmusik, Auftragskomposition für grosses Percussion Ensemble, Musik für Radiosendungen und diverse Live Performances. DrumBeat Percussion Workshop seit 1988. Kurse und Vorträge zu den Themen «Rhythmus von Afrika bis Latin-Amerika» und «Musikalische Grundstrukturen der Gamelan-Musik».

«PercussionKarussell» und «Sankofa Music»

«PercussionKarussell» ist der Name eines zum Teil selbst gebauten Instrumentariums, das als Ganzes einige Parallelen zu einer Plastik von Tinguely hat, und faszinierende Klänge vermittelt. Eine Holz-Bronze-Eisen-Skulptur, zusammengefügt aus Idio- und Membranophonen, Instrumenten von Afrika, Indonesien, Lateinamerika und Eigenbau (Europa). «Sankofa» ist ein Wort aus Ghana und meint «Go for it». Es sind Kompositionen für das «PercussionKarussell», die inhaltlich die Ideologie «Go for it» anstreben. Im gleichzeitigen Spiel unterschiedlich gestimmter Klangkörper entsteht Sankofa Music, eine Eigenart von rhythmisch-harmonischen Interferenzen.